

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 19

Artikel: Plattfüssler-Barockmusik-Festwochen
Autor: Schnetzler, Hans H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-606111>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Plattfüssler-Barockmusik-Festwochen

Jetzt spreche ich einmal nur zu Männern. Frauen, bitte weg hören! Danke. Nicht wahr, man kann seine Frau auch nach Jahren noch recht gern haben und sich dennoch am Anblick vieler anderer Frauen erfreuen sowie Frau-

Von Hans H. Schnetzler

en im allgemeinen achten – und schliesslich dennoch eine gewisse Kategorie von Frauen nicht mehr ausstehen oder sie lächerlich finden. Das darf man(n) wohl noch? Ich erlaube es mir ab und zu.

Ich meine jetzt besonders jene, die nun glauben, auch noch den Jazz zu einer Frauensache machen zu müssen. Ausgerechnet den Jazz! Jene Musik also, dank derer es den Schwarzen, einer missachteten und verachteten Minderheit, gelungen ist, auf kulturellem Gebiet Anerkennung zu finden. Es sind ja nun nicht mehr nur Jazzfreunde, die den Jazz als wichtigsten musikalischen Beitrag an die Kultur unseres Jahrhunderts betrachten.

Und wohl in keiner anderen Musikgattung haben die Frauen von Anfang an eine so bedeutende Rolle gespielt. Wenn irgendwo in erster Linie Können, Ausstrahlung und Persönlichkeit zählten, ob bei Frau oder Mann, dann im Jazz.

Aber das genügt gewissen Frauen selbstverständlich noch lange nicht; denn «fünfzehn Musikerinnen aus sieben Ländern trafen sich letzte Woche in Frankfurt zum 1. Internationalen Frauen-Jazz-Festival, einem musikalischen Anlass ohne Unterordnungsverhältnisse, ein Festival emanzipativer Musik ...» Und diesem Anlass weltmusikgeschichtlichen Ausmasses widmet eine linke Zürcher Wochenzeitung denn auch mehr als eine halbe Seite ...

Interessiert das jemanden außer jenen sieben Musikerinnen aus 15 Ländern (oder umgekehrt)? Können diese emanzipativen Musikerinnen nicht verstehen, dass es – um beim Jazz zu bleiben – immer noch Leute, weibliche und männliche, gibt, die einfach guten Jazz hören wollen, ob er dann von Frauen oder Männern, Kindern, Greisen, Arbeitern, Beamten, Generaldirektoren, Schwarzen, Weissen, Roten oder Gelben gespielt wird?

Aber soweit kommt es vielleicht noch, dass sich die Menschen statt zu einigen, zu solidarisieren und über jegliche Schranken hinweg zu achten, immer mehr aufzusplittern, sich in Gruppen, Grüppchen und Mini-

gruppen zurückziehen. Denn mit der gleichen (welcher eigentlich?) Begründung könnte man sich eine Reihe anderer epochaler Musikanzlässe vorstellen, genau nach dem Vorbild des 1. Internationalen Frauen-Jazz-Festivals: das 1. Internationale Schwulen-Jazz-Festival beispielsweise, das

1. Internationale Rothaarigen-Ländler-Treffen, das 1. Internationale Linkshänder-Rock-Treffen oder auch die 1. Internationale Plattfüssler-Barockmusik-Festwochen ...

Ja, das wäre dann schön! Apropos schön: «Diese Frauen spielten eine radikal zerrissene

neutönende Musik ohne Konzessionen an Schönklang.» So wird mir – glaubhaft! – im erwähnten Artikel versichert. Wenn das keine Empfehlung ist.

Schön, Sie können wieder her einkommen, meine Frauen!

Algarve. Entdecken Sie eine Perle.



McCann

Die Algarve ist eine der schönsten Küsten Europas. Felsen, Sand und Meer verbinden sich hier zu einer faszinierenden Landschaft mit ewigem Sonnenschein. Lassen Sie sich bräunen, entdecken Sie unberührte Strände und erholen Sie sich beim Sport in der bezaubernden Natur. Geniessen Sie Licht und Farben, funkeln der Sand, ockergelbe Felsen, smaragdgrünes Meer, strahlend weiße Dörfer, zartgrüne Hügel, azurblaue Himmel.

Schlendern Sie durch die malerischen Sträßchen mit den kleinen Häuschen und den typischen Schornsteinen. Berauschen Sie sich am Duft der Orangen-, Feigen-, und Mandelblüten. Lernen Sie eine tausendjährige Geschichte kennen, Meisterwerke der Architektur, Tradition, Folklore und echtes Handwerk. Erleben Sie die herzliche Gastfreundschaft der Algarve. Entdecken Sie eine Perle.

Office National du Tourisme du Portugal
50, quai Gustave-Ador 1207 Genève Telefon 022/35 74 10
Bitte schicken Sie mir Ihr ausführliches Informationsmaterial.

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

NE

algarve
portugal